Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

andere Werke mit zusammen 2792 Tafeln (gegen 1994 im Vorjahre) zur Verfügung.

Neben diesen Vereinssammlungen ist den Mitgliedern des Vereins durch die reichen Schätze der Königlichen Gewebesammlung Gelegenheit geboten, sich für Musterungen im Charakter bestimmter Stilarten, die die augenblickliche Mode ja wieder beliebt, Vorbilder und Anregung zu holen.

Von den im Laufe des Jahres vorhandenen 61 ordentlichen Mitgliedern machten 43 durch Entleihungen ausserhalb des Gebäudes Gebrauch von den Sammlungen. Es wurden in 459 (gegen 511 im Vorjahre) Entleihungen 32,365 (32,206) Muster und Vorlagen entnommen. An Vorlagen allein wurden 2863 (2534) Tafeln entliehen. Wie stark einzelne Firmen die Sammlungen ausnutzen, geht daraus hervor, dass eine Firma in 56 Entleihungen 2875 Stoffmuster und 382 Vorbilder-Tafeln, eine zweite in 47 Entleihungen 2479 Stoffmuster und 470 Vorbilder-Tafeln und eine dritte in 44 Entleihungen 3096 Stoffmuster und 391 Vorbilder-Tafeln entnahmen.

Eine Besichtigung der Vereinssammlungen innerhalb des Gebäudes fand im ganzen von 850 (1904: 827) Personen statt.

Wie wichtig es ist, nicht nur auf Inhalt, sondern namentlich auch auf zweckdienliche, zum Studium und zum ungestörten Arbeiten geeignete Räume zu trachten, geht aus folgender Stelle hervor:

„Der in früheren Berichten schon ausführlicher besprochene Misstand des ungenügenden Raumes in dem die Vereinssammlungen untergebracht und zugängig sind, hat leider noch nicht behoben werden können. Die bis jetzt ins Werk gesetzten Bemühungen zur Beschaffung der notwendigen Mittel zum Anbau eines neuen Saales der Königlichen Gewebesammlung haben noch zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt, und doch ist dieser Saal eine ebenso dringende Notwendigkeit für die Königliche Gewebesammlung wie für den Verein. Es liegt daher die Hauptaufgabe für den Verein jetzt darin, Mittel und Wege zu finden, einen würdigen und nach jeder Richtung genügenden Raum für seine Sammlungen und den Besuch und Verkehr seiner Mitglieder daselbst zu schaffen. Es muss dabei betont werden, dass der Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld nicht eine Sondereinrichtung neben der Gewebesammlung ist, sondern der durch die Verhältnisse notwendig gewesenen Ausbau der alten historischen Gewebesammlung, der, wenn er nicht erfolgt wäre, einen grossen Fehler seitens der Leitung der Gewebesammlung in sich schliessen würde und schleunigst zur Ausführung gelangen müsste. Da aber eine solche Erweiterung des Gebietes und der Aufgaben der Sammlungen in den alten, ohnehin nicht sehr reichlich bemessenen Ausstellungsräumen empfindlichen Platzmangel herbeiführen musste, ist klar. Wenn die früheren, älteren Museen lediglich Anschauungsstätten waren, so sind die modernen Sammlungen daneben aber auch in ganz hervorragender Weise Arbeitsstätten, in denen jedoch auch Raum für ungestörtes und bequemes Arbeiten vorhanden sein muss. Und wie der Gelehrte in den wissenschaftlichen Bildungsstätten, in Bibliotheken u. s. w. der Ruhe und Sammlung bedarf, so muss auch der moderne Kaufmann und Textilkünstler an den Stellen ruhig arbeiten und überlegen können, wo er zuerst im Geiste das ausklügeln und schaffen soll, was seinem Erzeugnis auf dem Weltmarkte den höheren Wert und die Ueberlegenheit über den scharfen Wettbewerb anderer Nationen gibt. Dass das in den vorhandenen ungenügenden Räumen nicht möglich ist, ist seit Jahren erwiesen und darum ist Abhilfe dringend erwünscht.

Vielleicht gelingt es dem Verein im neuen Geschäftsjahr die massgebenden Behörden von dem Notstand zu überzeugen und von diesen, vielleicht auch mit Hilfe hochherziger Gönner der Industrie die Mittel zu erlangen, die zur Schaffung des längst geplanten Raumes notwendig sind. Erst dann wird auch der Verein sich in seiner Tätigkeit ganz entfalten können."

In diesen Ausführungen ist ziemlich das enthalten, was bei der zweckmässigen Einrichtung eines Musterzimmers für die zürcherische Seidenindustrie vorbildlich und wegleitend sein dürfte.

Wie aus vorstehender Mitteilung über die Textilabteilung der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich ersichtlich ist, richtet die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft von nun an ihr Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des Musterzimmers und ist ihr finanzieller Beitrag für diese Zwecke und nicht mehr für die Massenausbildung überflüssiger und unglücklicher Musterzeichner bestimmt. Die Seidenindustrie-Gesellschaft nimmt also heute den Standpunkt ein, den schon vor der Gründung der Textilzeichnerschule die zürcherischen Musterzeichner in einer gemeinsamen Eingabe als unsern Verhältnissen als einzig angepasst erachteten.

Der nunmehrigen Situation entsprechend hatte die letzte Generalversammlung unseres Vereins aus ihrem Schosse eine Kommission bestimmt, bestehend aus den Herren Hans Fehr, Franz Busch und Fritz Käser, mit Zuzug zweier Mitglieder des Vorstandes, um eine den Bedürfnissen unserer Mitglieder und damit den Angehörigen unserer Seidenindustrie entsprechende Eingabe für die Ausgestaltung des Musterzimmers auszuarbeiten und der Seidenindustrie-Gesellschaft zu Handen der zuständigen Behörde zu übermitteln. Diese Kommission ist bereits in Tätigkeit und wird sich der gestellten Aufgabe in sachentsprechender Weise zu entledigen suchen.

So wäre nun das Interesse für eine den Angehörigen unserer Industrie zweckdienliche Institution in ihren Anfängen wieder erweckt worden; sorge man nun dafür, dass das Pflänzlein gedeihe und Früchte bringe! F. K.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Robert Ruegg in Zürich V und die in Basel domizilierte Kommanditgesellschaft unter der Firma „Georges Andres & Co." haben unter der Firma Rob. Ruegg & Co. in Zürich V eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Die Firma-Unterschrift führen Robert Ruegg, und in Vertretung der Kommanditgesellschaft „Georges Andres & Co.", deren unbeschränkt haftender Gesellschafter Georges Andres in Basel. Die Firma erteilt Prokura an Karl von Speyr in Basel. Kommissionsgeschäft und Baumwollagentur. Reinacherstr. 4.

— Unter der Firma Spinnerei und Weberei

Turbenthal A. G. hat sich, mit Sitz in Turbenthal, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist: a) Erwerbung und Weiterbetrieb der bis anhin unter der Firma „Emil Winkler" in Turbenthal betriebenen Baumwollspinnerei; b) Erwerbung und Weiterbetrieb des unter der Firma „J. Boller" in Turbenthal betriebenen Engros-Geschäftes in Baumwolltüchern; c) Bau und Betrieb einer mech. Baumwollweberei. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 500,000, eingeteilt in 500 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Ihre Organe sind die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von 2—4 (gegenwärtig 4) Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber und es führen dessen Mitglieder rechtsverbindliche Unterschrift je durch Einzelzeichnung. Es sind dies: Emil Winkler, Jakob Boller, sen., beide in Turbenthal, Jakob Boller-Winkler in Winterthur und Jean Roggwiller in Flawil, Bahnhofstrasse.

— Industriegesellschaft für Schappe, Basel. Diese Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von rund 2,25 Millionen Franken, aus dem eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen wird. Das Vorjahr schloss mit einem Verlust von rund 1,5 Millionen Franken.

Deutschland. — Krefeld. Der in diesen Tagen verstorbene Fabrikant A. von Beckerath hat sein etwa 80,000 Mark betragendes Vermögen der Stadt zu guten Zwecken vermacht. 20,000 Mk. erhält der Verein für Volks- und Jugendspiele, 10,000 Mk. das Kaiser Wilhelm-Museum, 30,000 Mk. die Konzertgesellschaft.

— Konkurs Emil Puller. In der am 21. Mai stattgehabten Gläubigerversammlung wurde auf Antrag des Konkursverwalters beschlossen, die Seidenwarenfabrik in Geldern voll in Betrieb zu halten, bis sich eine günstigere Verkaufsgelegenheit bietet. Es sollen nach bisheriger Uebersicht 70—75 Prozent in der Masse liegen.

— Die Seidenfärberei von August Biermann wird demnächst eine bedeutende Vergrösserung erfahren. Herr Biermann hat in Gemeinschaft mit Ernst Paster vor der Stadt ein grösseres Grundstück erworben, auf welchem alsbald mit dem Bau einer der Neuzeit entsprechenden Färberei begonnen werden soll.

Mode- und Marktberichte.

Die Toiletten auf dem Rennen von Auteuil.

Hierüber berichtet der Berichterstatter des „B. C." folgendes:

Das grosse Rennen von Auteuil, welches am ersten Pfingstfeiertag bei schönster Witterung unter reger Beteiligung von ganz Paris stattfand, bedeutet für die Mode den Gipfelpunkt des Luxus und der Eleganz. Was am ersten Pfingstfeiertage dort von den tonangebenden Damen getragen wird, gilt als die kommende Mode. Deshalb sind auch die Modeautoritäten der ganzen Welt um diese Zeit in Paris versammelt. Es war unserem Berichterstatter vergönnt, bei den grossen Couturiers schon vorher die Modelle zu betrachten, die in Auteuil ihre Auferstehung feiern sollen. Laferrière hat dieses Mal besondere Kunstwerke geschaffen. Da fällt zuerst eine weisse Gaze-luion-Robe ins Auge, deren vornehmster Schmuck in Alençon-Spitzen besteht. Das Corsage wird aus Tuch und Alençon gebildet mit diskretem Besatz von Rosenguirlanden. Der bis oben plissierte Rock zeigt einen Alençon-Volant und ist mit Rosensträussen übersät. Daneben fesselt eine originelle Seidengaze-Toilette den Blick, über die sich gemalte Mohnblüten hinziehen. Das Corsage besteht aus irischer Spitze mit Alençon-Garnituren, von denen sich eine schwarze Tüllkrawatte effektvoll abhebt. Den Rock beherrscht wiederum das Mohnblumenmuster, das sich in geschmackvoller Anordnung bis hinunter zu den Alençon-Volants zieht, welche den Abschluss bilden. Die Zusammenstellung von Tuch und Seide ist neuerdings recht beliebt; das bewies unter anderem eine aus weichem rotweissen Taffet bestehende Robe, deren Tuchcorsage in Pelerinenform ein rotes Leinenwestchen sehen lässt mit englischer Stickerei auf Brust und Aermeln. Der oben plissierte Rock läuft unten in vier Falten aus, welche am oberen Ende durch je einen Tuchknopf gehalten werden. Dass unter dieser Auslese von Geschmack und Schneiderkunst auch das blauweisse Foulardkleid nicht fehlt, ist ja selbstverständlich. Die im Kugelmuster gehaltene Robe hat ebenfalls ein Tuchcorsage, welches sich an einen Valenciennes-Einsatz bogig anschliesst. Der Rock zeigt drei ausgebogte Volants. Eine havannafarbene Toilette stellt eine geschmackvolle Zusammenstellung von Tuch und Atlas vor. Das Corsage, das aus irischen Entredeux zusammengesetzt ist, wirkt besonders reizvoll durch eine einfache havannabraune Taffetkrawatte. Der anschliessende Rock ist am Rande einfach abgesteppt. Durch ihre besondere vornehme Einfachheit fällt eine weisse Tuchrobe mit Corsage genre japonais auf, deren Rock in drei schlichten „Nonnenfalten" arrangiert ist. Auch das Leinenkleid ist vertreten. In altroter Farbe, im Louis XV. Stil gearbeitet, macht es mit dem dazu gehörigen gestickten Joup-Westchen einen sehr aparten Eindruck.

Seidenwaren.

Im allgemeinen ist die Situation unverändert; die Aussichten für den Herbst werden als befriedigend bezeichnet. Hierüber äussert sich der Bericht der „N.Z.Z." folgendermassen: Bezüglich des Tagesgeschäfts in Seidenwaren gibt es nichts neues zu berichten. Dasselbe geht mit dem Wetter, doch ist trotz der mangelnden Wärme die Modengunst für leichte Seidengewebe scharf ausgeprägt. Ueber das Pfingstgeschäft des Kleinhandels kommen daher auch ganz befriedigende Berichte. Dagegen wird vom Zwischenhandel das Ende der Saison nicht gleich gut zensiert. Man findet, dass die Kleinhändler sich nicht bloss reserviert verhalten in Bezug auf Anschaffungen für den noch zu erwartenden Bedarf für die Reisezeit, sondern namentlich auch noch wenig Neigung zu Verfügungen für den Herbst an den Tag legen. Günstiger liegen die Verhältnisse, was die Beziehungen der Fabrik zu der Blusenkonfektion angeht. Die Erfolge, welche diese Branche in diesem Frühjahr zu verzeichnen gehabt hat, veranlasst dieselbe anscheinend zu grosser Unternehmungslust, deren Betätigung freilich noch etwas gezügelt wird durch die Qual der Wahl unter den gebotenen Neuheiten. Wenn in früheren Jahren das Augenmerk